Winnetous „Vater" wurde geehrt

Stadtbücherei Dortmund

Karl-May-Feier in der „Brücke"

Am Sonntag fand anläßlich des 40. Todestages Karl Mays in der Brücke eine Gedenkfeier statt. In drei Themen, die durch Gedichte Mays und Klavierstücke in einen feierlichen Rahmen gestellt waren, zog das Leben und Werk eines der beliebtesten deutschen Volksschriftsteller, an den Zuhörern vorüber. Die Feier gewann in einer Gedenkminute und der Pathétique von Beethoven ihren Höhepunkt. Die Diskussion wurde von Karl-May-Freunden sowie von Gegnern heftig geführt. So wurde die Feier nicht nur ein Gedenken, sondern ein Bekenntnis zu Karl May. Aus deutschem Schrifttum nicht mehr wegzudenken, ist das Lebenswerk des Volksschriftstellers Karl May. Und wir fragen uns heute: Wie ist dieses Werk entstanden, zu welcher Form und zu welcher Wirkung endlich gediehen? Karl May kam aus dem Volke, nicht aus der Literatur. Er mußte sich aus der wirtschaftlichen sowie geistigen Armut seiner Umgebung emporarbeiten. Dazu kam noch in der Jugend seelische Zerrüttung und innerer Kampf. Aus diesem Abgrund emporgestiegen, stellte er sich seine Lebensaufgabe, sein Ziel: Dem deutschen Volke und allen seinen Lesern Missionar zu sein. Karl May sagte von sich selbst: „Ich will den Leser nicht von außen festhalten, sondern will Eintritt nehmen in seine Seele, in sein Gemüt; Sonnenschein will ich in die Häuser und Herzen meiner Leser bringen." Seine Werke sind erfüllt von Gerechtigkeitssinn, verbunden mit einer Liebe, die selbst dem Feinde gilt. Immer wieder ist er ein eifriger Verfechter der Völkerverständigung und Toleranz.

1.4.52

Westf. Rundschau 1.4.52